

# Berührende Reise durch Leben und Schaffen von Udo Jürgens

Vom Klavierspiel nach dem Theater bis „Merci Chérie“ zu Paul Hörbigers Geburtstag.

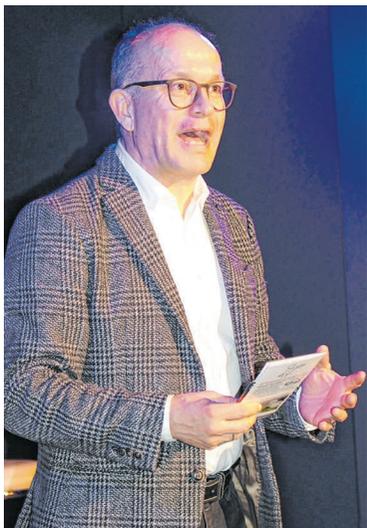
**THAL** „Ich lass’ euch alles da, meine Welt, wie ich sie sah, gebt mir noch eine Handvoll Zeit . . .“, sang Udo Jürgens vor 20 Jahren in einem seiner über 900 Lieder, die er „dagelassen hat“, als er Ende 2014 völlig überraschend durch einen plötzlichen Herztod aus dem Leben gerissen wurde. Mitten aus einer Tournee, mit der er seine Fans einmal mehr zu Begeisterungstürmen hinriß.

## In der Erinnerung lebendig

In seinen Liedern lebt er weiter – auch deshalb, weil viele Künstlerinnen und Künstler diese Erinnerung wachhalten. Zwei, die dies in berührender Art und Weise tun, waren mit ihrem Programm „Udo Jürgens – die Story“ im Thalsaal zu Gast: Die Schauspielerin **Gabriela Benesch** präsentierte gemeinsam mit dem Sänger und Pianisten **Alex Parker** unter der Regie ihres Gatten **Erich Furrer** ihre Erinnerungen an den großen Musiker, Entertainer und Komponisten, um dabei unter dem Motto „Sein Leben, seine Liebe, seine Musik“ den unvergessenen Udo Jürgens zu würdigen.

## Es ist ein schönes Gefühl

Für den Selbsthilfverein Dorfgemeinschaft Thal war es der



**Obmann Walter Vögel:** „Es ist ein schönes Gefühl . . .“



**David Wirthensohn (r.)** gelang mit dem Abend mit **Gabriela Benesch**, **Alex Parker** und **Erich Furrer** zum Auftakt des Jubiläums ein Volltreffer.

STRAUSS

Auftakt zum Jubiläumsjahr, denn vor 30 Jahren haben die Bewohnerinnen und Bewohner des Sulzberger Ortsteils Thal eine Initiative gestartet, die zu einer vielbeachteten Erfolgsgeschichte wurde. Und Obmann **Walter Vögel** sprach von einem schönen Gefühl, als er das zahlreiche Publikum im bis auf den letzten Platz besetzten Thalsaal begrüßen durfte.

Er hatte nicht zu viel versprochen, als er einen ganz besonderen Abend und ein Highlight in der Geschichte des Thalsaal ankündigte – den Udo-Jürgens-Fans wurde eine unvergessliche Erinnerung an den Superstar geboten.

## Ein ideales Duo

Benesch hatte die Idee – als langjährige Freundin von Udos Tochter **Jenny** war es ihr ein Herzensanliegen, aus persönlichen Begegnungen und Gesprächen mit Udo und dessen Tochter sowie aus Briefen und Aufzeichnungen zu zitieren. In Alex Parker

fand sie einen idealen Partner, denn der Sänger und Pianist hatte sich schon als Zwölfjähriger intensiv mit Udo auseinandergesetzt und war von diesem u. a. in einer gemeinsamen TV-Show geadelt worden: Mit seiner Interpretation der Lieder, seinem Auftreten und seiner Ausstrahlung sei er sehr nah am Original, bestätigte Udo dem damals 19-Jährigen höchstpersönlich.

## Fast 70 Jahre Zeitreise

Benesch und Parker ergänzen einander in idealer Weise, wenn sie ihr Publikum mit Texten und Melodien auf eine lange Zeitreise durch das Leben von Udo Jürgens mitnehmen.

Eine Reise, die sich über fast 70 Jahre erstreckt, denn Benesch beginnt mit dem Erlebnis, das der zwölfjährige Udo beim ersten Konzertbesuch hatte. Zu Hause angekommen setzte er sich ans Klavier und begann zu komponieren, um seinen Vater am Morgen mit „einem kleinen Walzer aus meinen eigenen Tönen“ zu

überraschen, wie Udo in seinen Erinnerungen festhielt. Festgehalten hat er auch die damalige Reaktion seines Vaters: „Da geht man einmal mit seinem Bubens ins Theater – und das kommt dabei heraus . . .“

## Texte und passende Lieder

Viele Stationen – sei es die Begegnung mit Frank Sinatra, mit Chat Baker oder Sammy Davis jun. (der den jungen Udo in seine Show nach Las Vegas einlud) – schilderte Benesch mit Zitaten aus Udos Aufzeichnungen. Erinnert wurde auch an heftige Diskussionen, die Udo mit seinen kritischen Liedern „Lieb Vaterland“ (1971) oder „Gehet hin und vermehret euch“ (1988) ausgelöst hat.

Köstlich die Entstehungsgeschichte des Megahits „Griechischer Wein“ – nach einem Sommerurlaub auf Rhodos im Jahre 1973 wurde Udo zu dieser Melodie inspiriert und im Kaffeehaus bastelte er mit Michael Kunze dann den Text.

Nicht nur zum „Griechischen Wein“ lieferte Alex Parker das passende Lied, auch andere Episoden ergänzte er mit seiner Musik und wurde dabei immer wieder vom mitsingenden Publikum unterstützt.

## Abschluss zum Schmunzeln

Zum Abschluss eines Abends, der Humor mit Nachdenklichkeit vortrefflich verknüpfte, der melancholisch, aber nie rührselig war und musikalisch keine (Fan-) Wünsche offen ließ und der viel zu schnell verflog, durfte das Publikum noch einmal schmunzeln. Kein Geringerer als der große Paul Hörbiger hatte Udo einmal um eine besondere Zugabe gebeten: „Zu meinem Geburtstag darf ich mir eine Zugabe wünschen – spiel mir doch bitte noch einmal ‚Merci Chérie‘ . . .“ Klassische Überleitung zu Zugaben, die Alex Parker dem begeisterten Publikum im Thalsaal lieferte. **STP**